



Basel, 1. Juni 2022

Liebe Freunde der IWS

Zuerst herzlichsten Dank für alle eure Gebete für die Sitzung mit den Vertretern vom EDA/UNO Abteilung am 31. Mai im Bundeshaus in Bern.

Kurze Zusammenfassung:

Der Botschafter der CH an der UNO S.E. Frank Grütter empfing uns zusammen mit zwei Mitarbeiterinnen Frau Hessler (MENA Abteilung) und Frau Häfliger, diplomatische Mitarbeiterin. Wir gingen zu dritt, Werner Woiwode, Hanspeter Büchi und ich, Christina, in das Treffen.

Wir wurden eingeladen auf Grund eines Briefaustausches, der zwischen der IWS Leitung und Bundesrat Cassis und Staatssekretariat, Frau Livia Leu im Dez. 21 und Jan. 22 stattgefunden hatte. Darin bemängelten wir vor allem das Stimmverhalten der Schweiz in der UNO (im Okt./Nov. 21) auf die anti-israelischen Resolutionen der Palästinenser - und waren mit den Briefantworten von Frau Leu sehr unzufrieden.

Nach Einführung/Vorstellung beider Parteien ging es in die Diskussion: wir lernten, dass die Palästinensische Behörde zur EU geht und ihre anti-israelischen Resolutionen mit den EU-Staaten verhandelt und sich dann als «Staat Palästina» an die UNO wendet. Die Schweiz bespricht sich in verschiedenen Gremien über ihr Stimmverhalten, meistens an Deutschland angelehnt. Von mir auf die Effektivität der Resolutionen angesprochen, meinte der Botschafter: «die Palästinenser holen sich Unterstützung, wo sie können, weil sie die schwächere Partei im Konflikt sind. Aber die Resolutionen sind unverbindlich».

In anderen Worten: UNO Resolutionen haben keinen grossen konkreten Einfluss auf die reelle politische Szene, ausser dass sie in den arabischen Medien (und auch in unseren) sehr gross gemacht werden. Israel betrachtet sie als wertlos.

Wir konnten kurz das «allgemeine Rückkehrrecht» ansprechen, wo Herr Grütter zugab, dass es natürlich unmöglich sei, dass die vielen Millionen «Palästinenser» sich das holen könnten. Auf die UNWRA angesprochen, blieben er und Frau Hessler ziemlich hartnäckig; dass es sie brauche etc. Wir argumentierten mit dem hetzerischen Schulmaterial, mit den Raketen, die auf Schulgeländen stationiert würden, etc. Sie hatten dazu keine befriedigenden Antworten, auch nicht zur Unterstützung der Schweiz mit viel Geld an die UNWRA. Herr Grütter sagte lediglich: «Da könnten Motionen im CH Parlament gestartet werden, wenn jemand ein spezifisches Interesse dazu hat...».

Ich betonte, dass wir den ganzen Konflikt auch aus geistlicher Sicht betrachten, dass wir uns auf das ewige Wort Gottes berufen mit seinen Verheissungen für Israel und dass wir auch den radikalen Islam und die Charta der PLO und Hamas anschauen. Dies würde uns keine Hoffnung geben, dass eine Zwei-Staatenlösung eine wirkliche Lösung sein könnte, so wie sie die Schweiz

jetzt verfolgt (MENA – Middle East, North Africa Strategy 2021-24). Die Strategie ist heute fix und ist vom Bundesrat abgesegnet.

Hanspeter Büchi leistete im Vorfeld viel Arbeit mit Kopien der spezifischen Resolutionen und «Herauspicken» der ganz wichtigen Punkte – die wir dann in ein Arbeitspapier und in ein Ablaufpapier für die Diskussion modellierten. Hanspeter verteilte auch noch einige Zeitungsartikel, Fotos und Statistiken, um unsere Punkte zu verstärken.

Werner machte einen kräftigen Einschub mit einem treffenden Wort aus Jesaja 41,8-13, ein Wort aus den Herrnhuter Losungen.

Zum Schluss sagten wir: «wir bleiben dran – sie werden uns wieder sehen» und bedankten uns sehr für die Zeit und das Gespräch. Die Atmosphäre war über die ganze Stunde sehr einvernehmlich und freundlich.

Gott sei alle Ehre für jeglichen Samen, den wir säen konnten und noch säen werden.

Christina Bumbacher Berli, IWS Leitung

Werner Woiwode, IWS Leitung

Hanspeter Büchi, IWS

